

Gegenanzeigen der rPMS

- Leitfähiges Metall im Körper (außer Zähne)
- Herzschrittmacher
- Shunt (Dialysepatienten)
- Schwangerschaft

Sicherheit der rPMS

Die rPMS ist ein unproblematisches und sicheres Verfahren. Seitens der **Weltgesundheitsorganisation (WHO)** wurden die eingesetzten Magnetfeld-Flussdichten von bis zu 2 TESLA als gesundheitlich unbedenklich eingestuft.

Kosten der rPMS-Behandlung

Neuromodulation mit rPMS wird gemäß §12 des Sozialgesetzbuches nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, ist aber als individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) dennoch bezahlbar. Eine Behandlungssitzung kostet bei Ansetzen der GOÄ-Analogziffer 838a (1-facher Satz) **32,06 €**. Beobachtbare Effekte ab der 3. Sitzung, anhaltende Effekte 6 - 8 Sitzungen.

Bei der privaten Krankenversicherung wird die PMS-Anwendung anerkannt.



© Fotolia

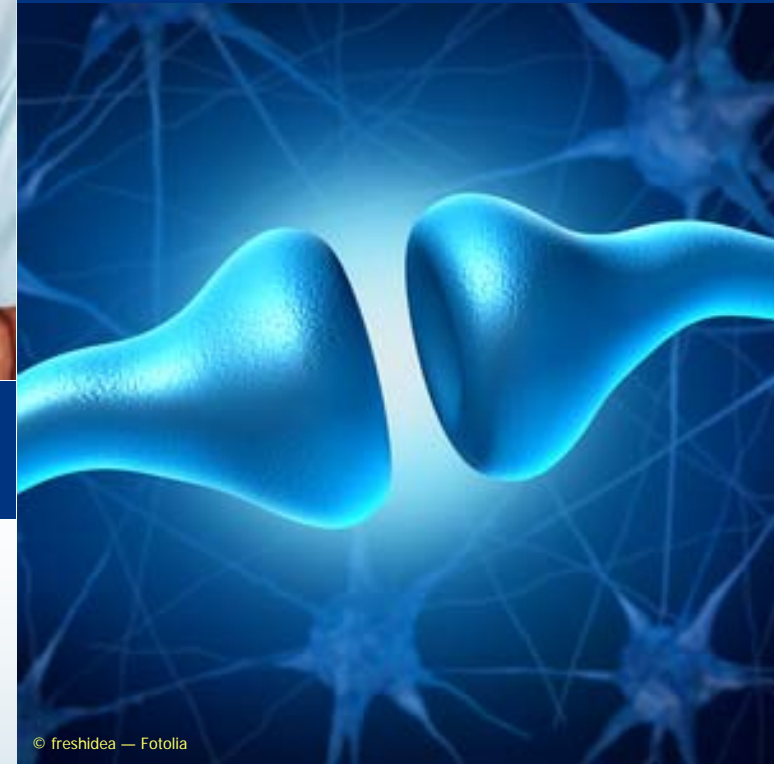
Kontakt



Dr. med. Dipl. Biol. Peter Tamme
Heinrich-Böll-Str. 34
D-21335 Lüneburg
Tel. +49-4131-24 72 355
Fax +49-4131-24 72 356
E-Mail: dr.peter.tamme@t-online.de

www.die-schmerzpraxis.de
www.abst-web.de
www.wege-aus-der-depression.de
www.rtls-therapie.de

rPMS- Neuromodulation Schmerztherapie



© freshidea — Fotolia

Repetitive Stimulation
peripherer Nerven

Alternativ oder ergänzend
zu Medikamenten

Neuromodulation durch rPMS

rPMS ist eine schonende, nichtmedikamentöse Behandlungsmethode, die allein oder in Kombination mit einer medikamentösen Therapie eingesetzt werden kann. rPMS ist die Abkürzung für „repetitive periphere Magnetstimulation“. Durch sie lassen sich rasch, schmerz- und nebenwirkungsfrei, nachhaltig und bei Einhaltung der Gegenanzeigen risikolos Schmerz und Entzündung selbst in tief gelegenen Regionen reduzieren. Gezielte und in der Intensität individuell abgestimmte elektromagnetische Stimulationen lassen in der Tiefe des Gewebes Nervenströme entstehen, die zunächst zum Gehirn und von dort zurück in die betroffene Muskulatur führen. Blockierende Veränderungen in diesem Gefüge, wie sie bei chronischem Schmerz regelhaft auftreten, lassen sich durch die hochfrequente Befahrung dieser Leitungsbahnen beseitigen. Man spricht von einem „reset“.

In einer ärztlichen Voruntersuchung wird abgeklärt, ob bei Ihnen eine Erkrankung vorliegt, für die eine Wirkung der rPMS-Therapie zu erwarten ist.

Eine Entkleidung der schmerzenden Region ist nicht erforderlich. In entspannter sitzender oder liegender Position wird der Elektromagnet bis auf einen Abstand von wenigen Millimetern an die Körperoberfläche gefahren und fixiert. Der Therapeut stellt das passende Stimulationsprogramm ein, beginnt mit sehr niedriger Stimulationsintensität und passt sie innerhalb weniger Minuten an die individuellen Bedürfnisse an. Die Wahrnehmung des Patienten beschränkt sich akustisch auf ein deutlich hörbares „Klack“-Geräusch und das Fühlen eines leichten Klopfens, möglicherweise auch Muskelkontraktionen. Die „Wohlfühlzone“ wird dabei nie verlassen. Im Gegenteil: Meist wird die Behandlung als sehr angenehm empfunden. Verdickungen und Verhärtungen der Muskulatur werden gelöst, die Beweglichkeit nimmt zu. In Studien konnten für bestimmte Indikationen Schmerzreduktionen von 40 - 60% über einen Zeitraum von mehr als 3 Monaten gezeigt werden. Für die Therapie mit starken elektromagnetischen Impulsen, wie wir sie einsetzen, gibt es Hinweise für eine direkt schmerzreduzierende Wirkung nach Verletzung von Muskeln, Sehnen und am Skelett. Auch regt die rPMS-Neuromodulation das zentrale Nervensystem so an, dass Bewegungen, die durch den Schmerz gehemmt waren, wieder durchgeführt werden können.

Ablauf einer rPMS-Behandlung



Behandlungsziele

Behandlungsziele sind

- Schmerzlinderung
- Funktionsverbesserung
- Aufbau und Stärkung der Muskulatur

Indikationen

- Akute und chronische Rückenschmerzen
- Myofaszialer Schmerz (z.B. Rücken und Nacken)
- Schmerzen durch Verspannungen
- Sehnenansatzbeschwerden und -reizungen (Ellenbogen, Achillessehne, Ferse, Schulter, Sitzbein)
- Schleimbeutelentzündungen (Bursitis trochanterica)
- Spannungskopfschmerzen (chronisch und episodisch)
- Engpasssyndrome, z.B. Karpaltunnelsyndrom, Sulcus ulnaris-Syndrom, Tarsaltunnelsyndrom, Meralgia parästhetica (OP ist dennoch 1.Wahl)
- Funktionelle Schmerzzustände
- Stumpf- und Phantomschmerzen
- Bewegungsstörungen des Armes nach Schlaganfall
- Spastik (z.B. des Armes)

Vorteile

- Sofort spürbare, intensive Wirkung (ab der ersten Behandlung)
- Schnelle Verbesserung der Symptomatik (oft nach der ersten Anwendung)
- Hohe Eindringtiefe
- Wirkung auf Nerven und Muskeln, dadurch indirekt auch auf Sehnenübergänge und Gelenke
- Völlig schmerzfrei, ohne Nebenwirkungen
- Lang anhaltende Wirkung
- Kein Entkleiden erforderlich
- Keine Hautberührung